

## Weltpremierieren im Akkord im Gewölbekeller

Haßfurt – Improvisationstheater bietet das Kulturamt Haßfurt am Mittwoch, 25. Juli, ab 19 Uhr im Gewölbekeller der Stadthalle Haßfurt. Die Improvisationstheater-Gruppe des Regiomontanus-Gymnasiums, die „Mindstormer“, machen sich mit „T-Time“ aus Würzburg auf die Suche nach dem „1. Haßfurter Improponauten“ und liefern dabei Weltpremierieren im Akkord. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Einen ganzen Abend lang wollen die Haßfurter und Würzburger Schüler miteinander auf der Bühne die ganze Palette des Improvisationstheaters von der „Springmaus“ (ständige wechselnde Szenen) über die Genreachterbahn (das Einräumen einer Spülmaschine als Science-Fiction-Spektakel) bis hin zum Expertenvortrag der etwas anderen Art (oder haben sie schon mal etwas über das Bocchia-Spielen bei Nilpferden gehört) bieten. Und am Ende des Abends wird es den einen geben, den „1. Haßfurter Improponaut“. Der Spieler, der die Herausforderungen des Abends aus Sicht der Besucher am besten, witzigsten, skurrilsten oder wie auch immer gelöst hat.

„Je mehr Zuschauer da sind, je voller der Gewölbekeller wird, desto besser wird auch die Stimmung auf und vor der Bühne“, würde sich Marco Heumann, Moderator und „Chef“ der „Mindstormer“ über viele Besucher freuen. Eintritt muss man für den Abend voller Weltpremierieren übrigens nicht zahlen. Eine Spende beim Austritt ist aber in jedem Fall willkommen. „Applaus ist ja bekanntlich das Brot des Künstlers“, erläutert Marco Heumann. „Aber ein bisschen Wurst dazu ist auch nicht schlecht.“



Liefern am Mittwoch, 25. Juli, ab 19 Uhr im Gewölbekeller der Stadthalle Haßfurt Weltpremierieren im Akkord: die „Mindstormer“.

## Erfrischendes Sommerfest

Sand – Den jüngsten Bürgermeister Deutschlands hatte die Sander SPD zu ihrem Sommerfest in den Hümmerhof eingeladen. Und der junge Mann aus Schonungen, gerade 24 Jahre alt, erfüllte alle Erwartungen.

Es war erfrischend, wie Stefan Rottman seinen Weg schilderte, an dessen Beginn nicht der Wunsch gestanden hatte, Bürgermeister zu werden. Das Schlüsselerlebnis, das ihn geprägt habe, sei vielmehr die Belastung des Grundstückes seiner Eltern in Schonungen mit giftigen Abfällen aus dem Industriebetrieb Sattler gewesen. Bei der Produktion der Farbe „Schweinfurter Grün“ seien rund zwölf Hektar Boden kontaminiert worden.

Von einer positiven Stimmung in der Landtagsfraktion berichtete die Landtagsabgeordnete Sabine Dittmar, die aus der Nachbarschaft Rottmanns, aus Maßbach, stammt. Die CSU sei sehr nervös, weil sie derzeit voll damit beschäftigt sei, ihre großen Schnitzer der Vergangenheit beim Meldegesetz und beim Länderfinanzausgleich auszumerzen. „Die SPD braucht in Bayern ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen“, erinnerte Bezirksrat Bernhard Ruß daran, dass die SPD in vielen Städten den Bürgermeister und Oberbürgermeister stelle. Neben den Gästen und Rednern SPD-Ortsvereinsvorsitzender Paul Hümmer ein Fernsehteam des Bayerischen Rundfunks begrüßen. Für das Magazin „Kontrovers“ wurden Stimmen und Reaktionen zum Fiskalpaket gesammelt, die am morgigen Mittwoch, 25. Juli, um 21.15 Uhr im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt werden. **soS**

## Hundesport: Bayerische Meisterschaft zieht viele Gäste an



Kraftvoll sprintet der Reutersbrunner Thorsten Stäudler, kraftvoll fliegt sein Eurasier „Milo“ über das Hindernis. Beim „Combinations-Speed-Cup“ (CSC) belegte er in der Kategorie „Erwachsene“ zusammen mit Christine und Jürgen Thomann Platz 8. **Fotos: Naumann**

## Auf sechs Beinen erfolgreich

Im Schlosspark Gleisenau gehen 200 Teilnehmer aus ganz Bayern an den Start. Sie bewundern die Anlage und demonstrieren mit ihren Tieren ein inniges Verhältnis.

Von Rald Naumann

Eltmann – Floyd war gekommen ebenso Momo, Mopsi, Buffy, Allesa von der Frankenalb, Bo vom Schafte, Rambo und Miley Pretty Women. Auch Buchspitz Rocky, Rapunzel vom Mohrenfelsner Land sowie Latraviata und viele weitere Vierbeiner hatten am Wochenende großen Spaß im Gleisenauer Schlosspark. Zusammen mit ihren Frauchen und Herrchen gingen sie bei der seit Ende der 80er Jahre alljährlich ausgetragenen Bayerischen Meisterschaft im Turnierhundesport (THS), die erstmals in Unterfranken stattfand, an den Start.

„Das ist das schönste Ambiente, das ich bislang kennengelernt habe“, strahlte Fred Jung, einer von knapp 200 Teilnehmern aus dem ganzen Freistaat. „Und ich kenne viel Wettkampfstätten und Sportanlagen.“ Beim Geländelauf über 5000 Meter ging der in Castell (Landkreis Kitzingen) lebende Jung an den Start – für den gastgebenden und ausrichtenden „Verein für Hundefreunde Eltmann und Umgebung e. V.“ (VdH) beziehungsweise die 2002 gegründete Abteilung „Turnierhundesport“ (THS). An sich nichts Besonderes, doch der gebürtige Berliner ist, anders als es sein Nachname vermuten lässt, bereits 74 Jahre. Damit war er von den 23 Startern am Samstagvormittag mit Abstand der Älteste. Wer es nicht wusste, ahnte das allerdings nichts. Zusammen mit seiner neun Jahre alten Kurzhaarhündin Hedy bewältigte er den Rundkurs über den Ebelsberg in einer Zeit von 27,22 Minuten. Damit landeten die Zwei auf Rang 7 (Platz 1 in der Altersklasse M61).

Fred Jung, der vor knapp 13 Jahren



Ivo Neubert und sein fünfjähriger „Bandit Artus vom Räuberhof“ schweben förmlich dem Ziel entgegen. Der amtierende bayerische- und deutsche Meister über 5000 Meter verteidigte bei den THS-Meisterschaften eindrucksvoll seinen Titel. Das Duo benötigte für die anspruchsvolle Strecke 16,59 Minuten.

auch „wegen des guten Frankenweins“ der Bundeshauptstadt den Rücken kehrte und zusammen mit seiner Frau Rosemarie im Norden Bayerns ein neues Zuhause fand, ist seit drei Jahren Mitglied bei den Hundefreunden und fühlt sich sprichwörtlich „pudelwohl.“ Den Sport betreibt er, „um meinen Hund auszulasten. Mir kommt es natürlich auch sehr entgegen“, weist der 74-Jährige auf seine sportliche Vergangenheit als Leichtathlet in Berlin hin. „Das habe ich mein Leben lang gemacht. Hochsprung, Weitsprung, 100 Meter, 200 Meter, Hürden – die ganze Palette. Und diese Kombination kann ich mit Hedy bestens aus-

üben.“ Nach Bewältigung der fünf Kilometer waren unterdessen sowohl bei Fred Jung als auch Hedy laute „Hechelgeräusche“ zu hören. Doch für wen war der Lauf anstrengender? „Für mich. Ganz klar“, lacht der Hundefreund.

Andersherum war es dagegen bei Ivo Neubert. „Mein Hund war am Ende etwas kaputt“, sagte der 37-jährige Polizist. Sein „Bandit Artus vom Räuberhof“ wirkte nach dem Zieleinlauf tatsächlich erschöpfter als sein Herrchen. Was allerdings nicht verwundert. Immerhin ging Neubert in seiner Altersklasse als amtierender bayerischer sowie deutscher Meister und somit als Topfavorit als Erster

Großen Gefallen hatten die Zuschauer nicht zuletzt am Vierkampf mit Gehorsamsteil, Hürdenlauf, Slalomlauf und Hindernislauf. Vor allem vom Gehorsamsteil waren viel angetan, denn neben der Leinenführigkeit werden verschiedene Tempowechsel, Wendungen, Sitzübungen und Vorsitzen verlangt.

„Oh Gott nein“, lacht Brix. „Nach dem ganzen Stress brauche ich jetzt erst einmal zwei Wochen Pause.“

Alle Ergebnisse werden auf der Internetseite [www.hundefreunde-eltmann.de](http://www.hundefreunde-eltmann.de) veröffentlicht.

## Nicht wie Ross und Maultier

In der Marienkirche zu Königsberg erklingt die Kantate zum Psalm 32 in einer Vertonung des Königsberger Künstlers Carl Wolfgang Brielg.

Von Sabine Meißner

Königsberg – Die Kantate zum Psalm 32 „Wohl dem, dem die Übertretung vergeben ist“ in einer Vertonung des in Königsberg geborenen Carl Wolfgang Brielg (1626 – 1712) erklang am Sonntag zum Gottesdienst in der Marienkirche.

„Ein wenig stolz sein dürfen die Königsberger schon“, begann der frühere Oberkirchenrat Gotthard Preiser seine Predigt, „denn ein europaweit bekannter Komponist wurde hier geboren“. Dabei hat die romantische Stadt mitten in Unterfranken auch andere berühmte Söhne, wie etwa den berühmten Mathematiker Regiomontanus, aufzuweisen. Aber von Brielgs Kompositionen wussten hierzulande nicht sehr viele. Grund genug für den Dekanatskantor Matthias Göttemann, das 300. Todesjahr des Mannes, der von Historikern immerhin in eine Reihe mit Kirchenmusikern wie Schütz und Bach gestellt und als „einer der bekanntesten Meister des 17. Jahrhunderts“ bezeichnet wird, dessen Kantate am authentischen Ort aufzuführen.

### Wie Weihnachten

Zahlreiche Besucher, wie sonst an kirchlichen Feiertagen, füllten das Gotteshaus. Das entlockte Pfarrer Volkmar Botsch den Kommentar: „Es ist fast ein Gefühl wie an Weihnachten“. Einige Gemeinden hatten extra ihren Gottesdienst ausfallen lassen, um ihn hier in Königsberg mitfeiern und die Musik des Königsberger Sohnes in dessen Kindheitsort anhören zu können. Der Junge Carl Wolfgang war in unruhige Zeiten hineingeboren worden. Es tobte der 30-jährige Krieg und auch Königsberg erlebte Schreckliches, wie etwa die Besetzung durch Tillys Truppen am 4. März 1632. Die Familie Brielg floh daher aus Königsberg als der Knabe sechs Jahre alt war. Wenngleich dessen musikalisches Wirken erst später begann, so mögen Königsberger Geschehnisse sein Leben mit geprägt haben.

### Brücke zu heute

Der Oberkirchenrat schlug eine Brücke zu heute: „Das ganze Leben eingeeignet von Vorschriften, gegängelt wie in der Kantate bei Pferd und Maultier, denen das Zaumzeug ins Maul gezwängt wird“, stellte er zum Nachdenken auffordernd in den Raum. Wenn gegen die Grundregeln des Menschseins verstoßen würde, könne der froh sein, dem die Übertretungen vergeben werden. Der Chor in der Kantate sang: „Seid nicht wie Ross und Maultier, die nicht verständig sind...“, nachdem die Textzeile „Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind“ mit barocken Klängen das Chorwerk begonnen hatte.

### Sehr gefällig

Keinerlei Übertretungen gab es von der Kantorei Hassberge beim Vortrag von Brielgs wenig spektakulärer, aber sehr gefälliger Kantate. Ihr Gesang war reinste Harmonie. Die Männer- und Frauenstimmen, nicht nur akustisch verjüngt, boten intonatorisch und gestalterisch sonntäglichen Genuss. Unter Göttemanns Leitung und mit Begleitung der Musiker Miroslaw Bojadzjzew (Violine), Mariel Müller-Brincken (Violine), Martina Stypa (Violoncello), Justus Boehm (Kontrabass) und Regine Geisler aus Ebern (Orgelcontinuo) setzten sie dem Kirchenmusiker Brielg ein musikalisches Denkmal in seiner Geburtsstadt.

Die Königsberger Gottesdienstbesucher auf ihrem Heimweg, die in Gedanken wohl noch immer „Ross und Maultier“ nachhingen, begleitete prächtiges Glockengeläut von St. Marien, das nach dem Ausschwingen der Glocke in der Melodie „Üb' immer Treu und Redlichkeit“ des lieblichen Glockenspiels vom Rathaus der historischen Altstadt unterging.

## Großes Lob für Eltmanner Hundefreunde

Eltmann – Die Eltmanner Hundefreunde gaben sich im Vorfeld viel Mühe für eine gute Durchführung der Bayerischen THS-Meisterschaften. Der große Aufwand und die ehrenamtliche Arbeit haben sich gelohnt.

„Einfach fantastisch, das ist ein-

fach außergewöhnlich“, lobte Peter Mahr (52) aus Lichtenfels, Vizepräsident des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) und Obmann für Turnierhundesport (Oft) die Wettrennstätte im Schlosspark und gleichzeitig die Hundefreunde aus Eltmann. „Ich weiß, dass auf Heidi

Brix und ihre gesamte Mannschaft Verlass ist. Ich glaube, dass war eine perfekte Meisterschaft.“ Sie habe „nichts Negatives gehört“ bestätigte die Vorsitzende, dass die Veranstaltung bestens gelungen sei. Dass es deshalb im Jahr 2013 eine Wiederholung im Gleisenauer Schlossgarten